

**ERASMUS+ 2017/18: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Denninger
Vorname*	Mira
Studienfach	Psychologie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master
Der Aufenthalt erfolgte im	3. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/2017 bis 01/2018
Gastland und Stadt	Frankreich, Strasbourg
Gasthochschule	Université de Strasbourg
eMail-Adresse*	Mira.denninger@uni-ulm.de

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Vorbereitung

Die Bewerbung an der Uni Straßburg ging relativ unkompliziert online, dabei konnte man sich auch gleich für eine Unterkunft im Studentenwohnheim bewerben und sich optional für einen zweiwöchigen, kostenpflichtigen (200€, Unterbringung ist im Preis inbegriffen) Sprachkurs anmelden. Den Sprachkurs würde ich sehr empfehlen, da man sich nicht nur wieder ans Französische gewöhnt bevor die Uni richtig losgeht, sondern vor allem auch schon vor Unistart ganz viele internationale Leute kennenlernt.

Man sollte sich darauf einstellen, dass auch vor Ort noch einige organisatorische Arbeit auf einen zukommt: Konto eröffnen, Studentenausweis beantragen, evtl. Wohnungsgeld (CAF) beantragen. Für all das empfiehlt es sich, vorher einige Passfotos zu machen. Außerdem braucht man teilweise eine Geburtsurkunde (am besten in der internationalen Version).

Unterkunft

Generell kann man zwischen verschiedenen Zimmerarten wählen. Die Günstigsten kosten ungefähr 160 € pro Monat. Dabei hat man ein kleines Zimmer (etwa 10 m²) und teilt sich auf einem Stockwerk Bad und Küche. Ein Zimmer mit eigenem Bad kostet etwa 260 €. Und dann gibt es in manchen Wohnheimen noch die sogenannten Studios, Zimmer mit 25 m², eigenem Bad und kleiner Küche für, soweit ich mich erinnere, 450 €. Ich habe ein Zimmer mit Bad im Wohnheim Paul Appell gehabt. Das Wohnheim ist insgesamt schon etwas älter, aber ich würde es trotzdem auf jeden Fall empfehlen, da die Zimmer zwar klein, aber nicht schlecht sind und die Lage direkt neben dem Campus optimal ist. Zur Psychologie-Fakultät braucht man weniger als 15 min zu Fuß, zu anderen Fakultäten sogar noch kürzer. Die geteilte Küche ist eher spärlich ausgestattet (kein Ofen), aber relativ sauber. Außerdem lernt man dort auch viele Leute aus dem Wohnheim kennen. Einige andere Studenten haben im Wohnheim Alfred Weiss gewohnt, das deutlich weiter außerhalb liegt.

Die Bestätigung, dass man einen Wohnheimplatz bekommt, kam erst relativ spät. Also keine Sorge: wenn man einen Platz möchte, bekommt man in der Regel auch einen. Davon, sich vor Ort eine WG zu suchen, würde ich eher abraten, denn WGs sind gerade zu Beginn des Semesters sehr begehrt.

Studium an der Gasthochschule

Der Beginn in der Uni war etwas chaotisch. An anderen Fakultäten gibt es eine Einführungswoche für Erasmusstudenten, aber weil es an der gesamten Psychologie-Fakultät nur vier Erasmusstudenten gab, würde sich eine ganze Woche wohl nicht lohnen. Ende August war die Koordinatorin, Mme Spitzenstetter auch noch nicht zu erreichen. Sie hat sich dann aber Anfang September Zeit für ein persönliches Gespräch genommen. Vor Ort musste ich mein Learning Agreement noch einmal ändern, da nicht alle Psychologie-Master (es gibt fünf oder sechs verschiedene) für Erasmusstudenten offen sind. Außerdem kann es zu zeitlichen Überschneidungen kommen, wenn man Kurse aus verschiedenen Mastern oder verschiedenen Jahren wählt. Dann hat es nochmal ungefähr zwei Wochen gedauert, bis ich meinen Studentenausweis bekam.



Generell ist das Studium ganz anders als in Ulm. Die Master sind deutlich kleiner (15-30 Leute), was mir allerdings gut gefallen hat, da dadurch gerade in den TDs (= Seminaren) mehr Interaktion vorhanden war. Man sollte sich am besten am Anfang des Semesters über das Portal ENT den Stundenplan in einen Kalender übertragen, denn die Kurse finden teilweise nicht wöchentlich und auch immer in unterschiedlichen Räumen statt. Die Vorlesungen (= CM) sind aber meiner Erfahrung nach immer in denselben Räumen.

Ich habe drei Module belegt, die jeweils aus einzelnen Fächern bestanden. Unter anderem habe ich *structure psychique infantile* aus dem klinischen Master belegt und war sehr überrascht festzustellen, dass in Frankreich ein sehr starker Fokus auf Psychoanalyse gelegt wird. Außerdem habe ich die Kurse *Jugement social* und *psychologie des émotions* aus dem Sozial-, Arbeits- und Organisationsmaster belegt, die mir beide sehr gut gefallen haben.

Am Anfang war es schon eine Überwindung auf die französischen Studenten zuzugehen, aber letztendlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich sehr herzlich aufgenommen wurde und auch Hilfe bekommen habe, z. B. durch Notizen der französischen Studenten. Am Ende des Semesters, also entweder direkt vor oder nach den Weihnachtsferien, hat man dann Prüfungen. Manche meiner Prüfungen zählten für mehrere Fächer, es kam allerdings nur eines in der Prüfung dran und man wusste vorher nicht welches. Das war sehr ungewohnt für mich. Außerdem muss man sich darauf einstellen, schlechtere Noten zu haben als in Deutschland, da an französischen Unis anscheinend deutlich strenger bewertet wird. Das weiß ich allerdings nur aus Berichten, da ich meine Noten noch nicht erhalten habe.

Alltag und Freizeit

Lebensmittel und abends weggehen sind in Straßburg etwas teurer als in Deutschland. Daher fahren viele Franzosen zum Einkaufen in die nahe gelegene deutsche Stadt Kehl. Mit der Tram dauert das nur etwa 25 Minuten. Wenn man auswärts essen oder trinken möchte, gibt es aber auch studentenfreundliche Angebote, zum Beispiel „all you can eat Tarte flambée“ oder Happy Hour im „Au brasseur“. Außerdem gibt es viele „restaurants universitaires“ in der ganzen Stadt, wo man ein Menü aus Vor-, Haupt- und Nachspeise für 3,25 € bekommt. Der einzige Nachteil dabei ist, dass das vegetarische Angebot manchmal etwas eingeschränkt ist.

Straßburg ist eine wunderschöne Stadt, die viele Aktivitäten bietet. Als Student kann man sich die Carte Culture für 7 € kaufen, mit der man deutlich günstiger ins Kino, ins Theater und umsonst in viele Museen kommt. Die Uni bietet außerdem ein großes Sportprogramm für 25 € pro Jahr an, z. B. jeden Samstag Wanderungen. Die Stadt kann man gut zu Fuß erkunden oder man kauft sich ein Fahrrad oder mietet sich ein Fahrrad bei „Velhop“. Allerdings sollte man es gut abschließen, da häufiger Fahrräder geklaut werden. Andere Organisationen wie „Strasbourg aime ses étudiants“ und „ESN Strasbourg“ bieten Aktivitäten an, wie kostenlose Tickets für Basketballspiele oder Ausflüge in die Vogesen. Jeden Montagabend gibt es auch ein „café des langues“, bei dem man sich in vielen verschiedenen Sprachen mit internationalen Studenten unterhalten kann. Im Dezember wird die Stadt zur „Capitale de Noël“ und ist total schön dekoriert – allerdings auch voller Touristen. Unter der Woche kann man aber trotzdem die Weihnachtsmärkte genießen.

Fazit

Bevor ich in Straßburg angekommen bin war ich skeptisch, ob mich die Nähe zu Deutschland nicht stören und es sich dann gar nicht wie ein Auslandsaufenthalt anfühlen würde. Jetzt im Nachhinein bin ich sehr froh, mich trotzdem für die Stadt entschieden zu haben, denn sie ist einfach ein toller Ort für Studenten, die Leute waren extrem freundlich und ich hatte trotz der anstrengenden französischen Bürokratie eine unvergessliche Zeit!